

Ja, ich bewirthe die Prinzessin,  
 welch Vergnügen wird das seyn!  
*Olivier.* Schon naht die Prinzessin.  
*Die Andern.* Schon naht die Prinzessin.  
*Oliv.* Sie zu melden kam ich her.  
*Sen.* Aha, die Prinzessin!  
 Mein Freund!  
*Joh.* Nun was?  
*Sen.* Säumet euch nicht länger mehr.  
*Chor.* Es kommt die Prinzessin.  
*Sen.* Fort, nur fort!  
*Joh.* Ha, nun beginnt mein Meisterstück.

*Oliv. u. Joh.*  
 Welcher Adel in den Zügen.  
 Nur Sanftmuth strahlt jeder Blick.  
*Prinzessin.* Welche Lust gewährt das Reisen,  
 frischen Reitz zeigt jedes Land,  
 in immer wechselnden Weisen  
 zeigt sich jeder Gegenstand,  
 Hier zeigt dem Aug' sich eine Wüste;  
 doch dort ein Hayn, den Flora küsste;  
 schwatzhaft murmelt hier ein Quell  
 uns zur Labung einzuladen,  
 und in des Baumes Dryaden  
 tönt Philomelens Stimme hell.

Wer sah' nicht mit trunck'nen Blicken  
 den magischen Reitz der Natur;  
 mein Herz pocht stets vor Entzücken,  
 verfolg' ich der Schöpferin Spur.  
*Joh. Oliv.* Welch' ein Reitz, sanft und mild —  
 nie hab' ich so gefühlt.  
 Meine { Brust pochet wild  
 Seine { von Lust und Schmerz erfüllt.

*Lorezza Sen. Pedr. u. Chor.*

In den Locken Amor spielt,  
 welcher Reitz, sanft und mild!  
 Wie zum Kuss die Lippen laden!  
 Jeder Wunsch sey schnell erfüllt.  
*Joh.* Ich höre Sphären erklingen!  
*Prinz.* Das ist der Prinz!  
 Mit Arglist legt er mir Schlingen;  
 lass sehn, ob's ihm mag gelingen!  
 Sagt mir doch, Herr Seneschall,  
 wo ist das Original  
 das sich, ohne nachzufragen,